



Abb. 1: Panoramablick auf die Industrielandschaft Thüringer Becken/ Jansen 2022

Das Gebiet des Thüringer Beckens wird bereits seit etwa 6000 v. u. Z. landwirtschaftlich genutzt. Unter diesem Einfluss des Menschen entwickelte es sich zur heutigen ackergeprägten offenen Kulturlandschaft. Ab den 1960er Jahren wurden in der DDR-Landwirtschaft - und somit auch im Bereich des Thüringer Beckens - zunehmend industriemäßige Produktionsmethoden eingesetzt. Damit gingen räumliche Veränderungen einher: Es entstanden beispielsweise große Landwirtschaftsbauten und die kleinteiligen Flure wurden bereinigt sowie zu großen Schlägen zusammengefasst. Aufgrund dieser Transformation ist das Thüringer Becken weiterführend als Industrielandschaft zu verstehen.

Dem Ortsteil Merxleben der Stadt Bad Langensalza kann dabei eine besondere Bedeutung zugesprochen werden: Im Jahr 1952 wurde dort die erste landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft (LPG) der DDR gegründet und das Dorf nahm eine Vorbildfunktion in Hinblick auf die DDR-Landwirtschaft ein.

In Zusammenhang mit der LPG und der Industrialisierung entstanden eine Vielzahl räumlicher Strukturen (z.B. das LPG-Gelände, Getreidesilos, Schläge und Wohnhäuser). Einige Strukturen sind heute verschwunden oder umgenutzt. Auf die Bedeutung und Geschichte weist kaum etwas hin. So gibt es weder eingetragene Denkmale diesbezüglich noch Eintragungen in entsprechende Kulturlandschaftsportale. Befragte Bewohnende wünschen sich jedoch, dass mehr Menschen über die historische Bedeutung Bescheid wüssten.

Konzept

Ausgehend von der Analyse wurde ein Vermittlungskonzept entwickelt, das sich in drei Ebenen (lokale Bevölkerung, überregionale Bevölkerung, Fachöffentlichkeit) gliedert. Der Fokus lag auf Eintragungen in das Kulturlandschafts-Wiki KLEKs, die tatsächlich vorgenommen wurde.

Gesamtfazit

Das Thüringer Becken entwickelte sich im Zuge der Industrialisierung der DDR-Landwirtschaft zur Industrielandschaft. Als Gründungsstandort der ersten LPG der DDR nahm das Dorf Merxleben dabei eine Vorbildfunktion ein. Das Erbe der industrialisierten Landwirtschaft ist jedoch noch eine unterrepräsentierte Gattung der Denkmalpflege. Zudem existiert ein mangelndes Verständnis der entstandenen Strukturen als Kulturlandschaftselemente. Auf die Bedeutung und Geschichte des Ortes weist somit kaum etwas hin. Eine Vermittlung dessen wird sich von befragten Bewohnenden jedoch gewünscht. Eine solche Vermittlung lässt sich als eine Form des Erhalts und der Wertzuschreibung verstehen.

Industrielandschaften.

Identitätsstiftung, Erbe, Transformation

3. Planungsprojekt | Professur Denkmalpflege und Baugeschichte | Wintersemester 2021

Annemieke Jansen und Lily Podubrin

Industrialisierte Landwirtschaft im Thüringer Becken